

1) Der Sperlingssteinkauz. *Athene passerina*, Boje. Er ist $8\frac{1}{2}$ " lang, oben tief mäusegraubraun, weißgefleckt, auf dem Kopfe gestreift, unten weiß mit vielen großen schwarzbraunen Längsflecken. Er lebt in Mitteldeutschland.

2) Der nordische Sperlingskauz. *Athene psilodactyla*, Brm. (*Strix psilodactyla*, Nils.)

Kleiner als Nr. 1 mit dunklerm Gesicht, wenig gestreiftem Oberkopfe und hellerm Unterkörper. Er lebt in Norddeutschland und Schweden.

3) Der griechische Steinkauz. *Athene indigena*, Brm. Er steht in der Zeichnung zwischen Nr. 2 und 4 mitten inne, hat auf dem Unterkörper sehr verwaschene Flecken, lebt in Griechenland und wandert nach Aegypten.

4) Der südliche Steinkauz. *Athene meridionalis*, Brm. (*Strix meridionalis*, auct. *Noctua nilotica*, Paul de Wrttbg.) Er ähnelt dem vorhergehenden; allein sein Oberkörper und die Flecken des Unterkörpers ziehen stark ins Rothbraune. Er lebt in Aegypten und Südeuropa.

Fang.

Da diese Käuze viel häufiger als die Zwergkäuze sind und weit öfter als die der vorhergehenden Sippen zum Vorschein kommen, — sie sind halbe Fageulen, — werden sie viel öfter, als jene gefangen und zwar auf den Milanscheiben und in den Raubvögelfallen, wenn ein Sperling oder ein anderer kleiner Vogel als Lockvogel angewendet wird. Allein man fängt sie auch auf andere Art.

1. Bleiben sie nicht selten in den in Laubhölzern für die Drosseln aufgestellten Dohnen hängen, wenn sie einen gefangenen Vogel austreffen wollen.

2. Bekommt man sie leicht, wenn man vor das Eingangslöcher ihrer Schlafstelle, — sie schlafen in hohlen Bäumen oder Löchern alter Gemäuer, — Schlingen oder ein Netz hängt.

3. Man fängt sie mit der Hand. Man giebt nämlich genau Achtung, wo sie sich in hohlen Bäumen verbergen, — einzeln stehende hohle Birnbäume beherbergen sie oft, — nähert sich denselben mit Vorsicht und greift, wenn das Eingangslöcher tief ist, mit der Hand hinein, um sie zu fassen, was nicht selten gelingt. Ist aber das Eingangslöcher so hoch, daß man es nicht erreichen kann, dann verstopft man mit einem auf eine Stange gesteckten Tuche das Eingangslöcher und besteigt den Baum mit oder ohne Leiter, um den eingesperrten Kauz herauszuholen.

Ist die Hohlung, in welcher er steckt, zu tief, so daß man ihn nicht mit der Hand erreichen kann: dann hängt man an einen eingeschlagenen Schloßnagel, weil dieser eine große Koppe hat, ein